Stadt Stolberg (Rhld.) **Stolberg, 26.01.2011**
Der BÜRGERMEISTER

EINLADUNG

HA

zu einer Sitzung des	**Hauptausschusses**
Sitzungskennziffer:	**XVI / 19**
Tag der Sitzung:	**Dienstag, 15.02.2011**
Ort der Sitzung:	**Rathaus, Ratssaal**
Beginn der Sitzung:	**18:00 Uhr**

Tagesordnung (Beratungspunkte):

a) Feststellung der Beschlussfähigkeit

b) Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie Unterrichtung der Öffentlichkeit gemäß § 27 Absatz 2 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse der Stadt Stolberg (Rhld.)

c) Beschlussfassung über die Tagesordnung

A) Öffentliche Sitzung:

1. Beratung über die Weiterbehandlung von Anträgen:

   a) Antrag der SPD-Fraktion vom 05.01.2011:
   hier: Winterdienst

   b) Antrag der CDU-Fraktion vom 06.01.2011:
   hier: Austausch VZ 205 gegen VZ 206 im Bereich Zweifaller Straße / Aachener Straße / Steinweg

   c) Antrag der CDU-Fraktion vom 09.01.2011:
   hier: Erarbeitung Stadtentwicklungskonzept in Anlehnung an das Aachener Projekt “Aachen 2030"

   d) Antrag der SPD-Fraktion vom 17.01.2011:
   hier: Versetzung Absturzsicherung im Bereich Josef-von-Görres-Straße

   e) Antrag der Fraktion Die LINKE vom 19.01.2011;
   hier: Kostenloses Parken an Samstagen in der gesamten Innenstadt

   f) Antrag der Fraktion Die LINKE vom 19.01.2011;
   hier: Entwickeln eines Dienste übergreifenden Aktionsplanes für besonders heftige Wintereinbrüche

2. Teil- und unrentierliche Investitionen 2011 **- Vorlage wird nachgereicht -**

3. Beantwortung von Anfragen gem. § 17 der Geschäftsordnung des Rates; Mitteilungen

B) Nichtöffentliche Sitzung:

1. Verkauf eines Baugrundstückes Duffenterstraße

2. Erwerb eines Grundstücks B-Plan 148

3. Leitungsrecht Steinbachshochwald

4. Verkauf einer Straßensplissparzelle im Bereich Amaliastraße

5. Beantwortung von Anfragen gem. § 17 der Geschäftsordnung des Rates; Mitteilungen

Ferdi Gatzweiler
Bürgermeister

HA 15.02.11 7)1.a)

SPD Fraktion im Rat der Stadt Stolberg

Vorsitzender: Dieter Wolf
Rathaus Stolberg
Rathausstr. 11-13
52222 Stolberg
spd.fraktion@stolberg.de

Tel/Fax 02402 13481

SPD Fraktion Rathausstr. 11-13 52222 Stolberg

Stadt Stolberg (Rhld.)
10
-5. Jan. 2011
Der Bürgermeister
5.1.

Herrn
Bürgermeister
Ferdi Gatzweiler

Stolberg 05.01.2011

Im Hause

FB2
BR
Dez II
A 10

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Wir bitten Sie, den Punkt „Winterdienst" auf die Tagesordnung einer der nächsten Hauptausschusssitzungen zu setzen.

Wir erwarten einen kritischen Erfahrungsbericht der Verwaltung über die vielfältigen Probleme, die im Zusammenhang mit der jüngsten, mehrwöchigen Schneeperiode entstanden sind und ob und welche Konsequenzen für die Zukunft gezogen werden müssen.,
Das derzeitige Konzept der Schneebeseitigung, das die Verantwortung weitgehend – insbesondere für die Wohn- und Nebenstraßen - auf die Anlieger, d.h. unsere Bürgerinnen und Bürger überträgt, wurde beschlossen im Hinblick auf die kurzen, schneearmen Winter, die wir über ein Jahrzehnt bis 2008 verzeichneten.
Es ist zu hinterfragen, ob dieses Konzept auch trägt bei Wintern, die wir 2009 und jetzt 2010 erleben. Die Erwartung, dass Anlieger in der Lage sind für Ihren Bereich Bürgersteige und Fahrbahnen !! von Schnee und Eis frei zu halten, erscheint uns hinsichtlich der Schneemassen fraglich und führt insbesondere bei älteren Menschen zu einer völligen Überforderung. Als Resultat waren Anlieger- und Nebenstraßen nicht oder nur unter unzumutbaren Bedingungen befahrbar. Wir halten es deshalb für angezeigt, dass sich Verwaltung und Rat dieser Problematik erneut annehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Fraktionsvorsitzender

Karina Wahlen, Ratsmitglied CDU – Fraktion
Martin Hennig, Sachkundiger Bürger CDU – Fraktion
Adolf Konrads, Ratsmitglied CDU – Fraktion

Stadt Stolberg (Rhld.)
10 10. Jan. 2011
Der Bürgermeister
12.01

Stolberg, 06.01.2011

HA 15.02.11
A)1. b)

Herrn
Bürgermeister
Ferdi Gatzweiler
Rathaus

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gatzweiler,

hiermit beantragen wir, an der Einmündung Zweifaller Straße / Aachener Straße / Steinweg das unmittelbar vor der Einmündung auf der Zweifaller Straße angebrachte Verkehrszeichen Vorfahrt gewähren (Nr.205 Anlg. 2 StVO) gegen Verkehrzeichen Halt, Vorfahrt gewähren (Nr. 206 Anlg.2 StVO) auszutauschen.

Begründung:

An der vorgenannten Einmündung kommt es immer wieder zu erheblichen Verkehrsgefahren, da abbiegende Fahrzeugführer von der Zweifaller Straße nach rechts in den Steinweg bzw. nach links in die Aachener Straße überwiegend davon ausgehen, dass insbesondere aus Richtung Aachener Straße kommende Fahrzeuge grundsätzlich nach rechts in die Zweifaller Straße einbiegen. So ist die Aufmerksamkeit auf Fahrzeuge, die geradeaus in den Steinweg fahren nur sehr gering. So entstehen immer wieder gefährliche Fahrmanöver und es sind nicht selten erhebliche Unfallgefahren und Bremsmanöver zu beobachten. Hinzu kommt, das die Fahrzeuge, die den verkehrsberuhigten Bereich des Steinweges in Richtung Aachener Straße / Zweifaller Straße verlassen, mehrheitlich nicht mit Schrittgeschwindigkeit sondern stark beschleunigend auf die Einmündung zufahren.
Aus diesen Gründen erscheint es geboten, die Verkehrzeichen wie vorgeschlagen auszutauschen, damit an dieser Stelle eine Verkehrsberuhigung eintritt.

Karina Wahlen | Martin Hennig | Adolf Konrads

Wird von der Fraktion übernommen:

HA 15.02.11
A) 1.c)

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Stolberg

Postanschrift:
Rathaus
D-52220 Stolberg

Tel. +49 2402 13 215
Fax +49 2402 13 480
E-Mail fraktion@cdu-stolberg.de
www.cdu-stolberg.de/fraktion

Konto 6811111
Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00

Herrn
Bürgermeister
Ferdinand Gatzweiler
o.V.i.A
Rathaus

Stadt Stolberg (Rhld.)
10. Jan. 2011
Der Bürgermeister

Stolberg, 09. Dez. 2010

Antrag

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gatzweiler,

die CDU-Fraktion beantragt, Hauptausschuss und Rat mögen beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt,

1. **ein städtebauliches Gesamtkonzept, bzw. ein Stadtentwicklungskonzept – beginnend mit einer Strukturanalyse, aus der Leitbilder entwickelt werden können - zu erarbeiten, welches Lösungsmöglichkeiten zu aktuellen und wahrscheinlich künftig auftretenden Problemen bietet und Planungssicherheit schafft. Die hiermit befassten Sachbearbeiter sollen sich auf regelmäßiger Basis zusammenfinden, um die einzelnen Fortschritte ihrer Arbeit zu bündeln.**

2. **so genannte „Schlüsselinterviews" mit Personen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu führen.**

3. **so genannte Verwaltungswerkstätten einzurichten, in denen die verschiedenen Handlungsfelder des Gesamtkonzepts zunächst einzeln innerhalb der Verwaltung erarbeitet werden.**

4. **eine Lenkungsgruppe mit Angehörigen der Politik und der Verwaltung und der Bürgerschaft einzurichten, die den Gesamtprozess begleitet.**

5. **so genannte „Stadtwerkstätten" einzurichten, durch welche die Bürger aktiv an der Erarbeitung des Gesamtkonzepts teilnehmen kön-**

nen. Dies muss räumlich und kann auch digital angeboten werden. Bei strittigen Themen muss die Möglichkeit zur Abstimmung gewährleistet sein.

6. **neben den „Stadtwerkstätten" auch so genannte Fachwerkstätten einzurichten, in denen stadteigene und externe Fachexperten für die einzelnen Gebiete zusammenkommen, um einzelne Themen intensiv zu bearbeiten.**

7. **die Fortschritte und den Entwicklungsstand des Gesamtkonzepts, so wie auch das Gesamtkonzept an sich, zum Beispiel in Form eines strategischen Handlungskatalogs, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.**

8. **im Jahr 2011 mit der Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplans für Stolberg zu beginnen.**

Begründung:

In Anlehnung an das Aachener Projekt „Aachen 2030" möchte die CDU-Fraktion Stolberg auch für Stolberg ein Stadtentwicklungskonzept erarbeiten. Uns geht es darum, Stolbergs wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen zu stärken und Planungssicherheit für die Bürger zu schaffen.

Wir halten in diesem Zusammenhang die Neuaufstellung eines Flächennutzungsplans, sowie eine fundierte Rahmenplanung für unerlässlich. Der derzeitige Flächennutzungsplan wurde im Jahr 1981 aufgestellt und muss ständig aktualisiert werden. Der zeitliche Aufwand, der hierdurch entsteht, hindert die Verwaltung letztlich daran, sich anderen wichtigen Projekten widmen zu können. Eine Neuaufstellung ist hier effizienter und langfristig gedacht auch kostengünstiger. Viele Bauflächen sind auf einem veralteten Flächennutzungsplan überhaupt nicht realisierbar.

Durch die seit 1980 stark entwickelte und immer mehr durch europarechtliche Vorgaben geprägte Umweltgesetzgebung sowie durch die Novellierungen des Baugesetzbuchs von 1998 und 2004 haben sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die vorbereitende Bauleitplanung erheblich verändert.
Für die Planung der künftigen am Grundsatz der Nachhaltigkeit orientierten Siedlungsentwicklung sind daher zunächst realistische Prognosen zur Ermittlung des Bedarfs an Wohn- und gewerblichen Bauflächen sowie eine umfassende ökologische Bestandsaufnahme im Rahmen der Landschaftsplanung erforderlich. Dabei sind die demografische Entwicklung und die Veränderungen unserer Wirtschaft durch die Globalisierung sowie die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Menschen jeden Alters und Geschlechts in allen Lebensrealitäten auch unter dem Aspekt von Gender Mainstreaming ebenso zu berücksichtigen wie die inzwischen gewonnenen Erkenntnisse über die Notwendigkeit einer ressourcen- und umweltschonenden Siedlungsentwicklung. Es darf nicht übersehen werden, dass auch bei einer starken Abschwächung des bisherigen Bevölkerungswachstums weiterhin ein erheblicher Bedarf an Flächen für den Wohnungsbau besteht, weil der individuelle Wohnflächenzuwachs vor allem wegen der Veränderung in der Altersstruktur unserer Bevöl-

kerung nicht zum Stillstand kommen wird. Die Globalisierung und der auch in Stolberg fortgeschrittene Wandel von einer Produktions- zu einer Dienstleistungsgesellschaft führen nicht dazu, dass auf neue gewerbliche Bauflächen für die Bereiche Produktion, Handwerk und Distribution ganz verzichtet werden kann. Auch hier besteht in Zukunft vor allem für die Verlagerung expandierender Betriebe zumindest in gewissem Umfang weiterhin Bedarf an geeigneten Gewerbeflächen.

Der Flächennutzungsplan von 1981 ist durch einen an absehbaren ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklungen orientierten neuen Flächennutzungsplan zu ersetzen, der in ausreichendem Umfang tatsächlich realisierbare Bauflächen darstellt.

Wir möchten bei der Erarbeitung des städtebaulichen Gesamtkonzepts eine größtmögliche Bürgerbeteiligung erreichen und fordern deshalb, die Bürgerschaft aktiv in den Planungsprozess mit einzubeziehen. Dies sollte durch die von uns gestellten Anträge gewährleistet sein.
Projekte wie Stuttgart 21 zeigen, dass die Bürger vor Ort politisch interessiert sind und ihren Lebensraum politisch aktiv mitgestalten wollen. Deshalb ist es unser Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern von Anfang an eine Plattform zur Beteiligung an dem Projekt zu bieten. Nur so kann sichergestellt werden, dass am Ende des Prozesses ein Gesamtkonzept entsteht, das von der Mehrheit der Bevölkerung getragen wird.

Auch in einer schlechten wirtschaftlichen Lage ist ein solcher Flächennutzungsplan eine gute, langfristige Investition. Alleine die Aufstellung eines solchen kann mehrere Jahre dauern. Damit auch der Flächennutzungsplan und das städtebauliche Gesamtkonzept ihren Teil dazu beitragen können, dass die Stadt Stolberg sich zukunftsorientiert entwickelt und dadurch langfristig auch finanziell wieder besser gestellt sein wird, muss hier frühzeitig mit der Erarbeitung verschiedener Konzepte begonnen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Tim Grüttemeier
Fraktionsvorsitzender

HA 15.02.11 A) 1.d)

SPD Fraktion im Rat der Stadt Stolberg

Vorsitzender: Dieter Wolf
Rathaus Stolberg
Rathausstr. 11-13
52222 Stolberg
spd.fraktion@stolberg.de

Tel/Fax 02402 13481

SPD Fraktion Rathausstr. 11-13 52222 Stolberg

Stadt Stolberg (Rhld.)
10 19. Jan. 2011
Der Bürgermeister
19.01

An den Bürgermeister
Herrn
Ferdi Gatzweiler

im Hause

Stolberg 17.01.2011

Zaunanlage / Absturzsicherung im Bereich der Josef – von – Görres - Straße
im Bereich zwischen der Kurve „Einmündung Am Halsbrech" und der Kurve „Einmündung Trockener Weiher".

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
hiermit beantrage ich, dass die vor einigen Wochen errichtete Zaunanlage (Absturzsicherung) mitten auf dem Gehweg im Bereich der Josef-von-Görres-Straße versetzt wird oder eine der Umgebung (Blick zur Altstadt und Burg) angepasste Absturzsicherung (eingekürzte Höhe) mit ausreichendem Platz für Fußgänger eingerichtet wird.
Außerdem soll die noch vorhandene alte und defekte Absturzsicherung, bestehend aus einer Stahlträgerkonstruktion, mit einfachen Mitteln (Absägen/Abschneiden) oberhalb der Fundamente entfernt werden.

Begründung:
Die Anwohner beklagen sich darüber, dass die neue Zaunanlage (Absturzsicherung) mitten auf dem Gehweg errichtet wurde. Außerdem ist der hohe Zaun der in der Altstadt liegenden Umgebung nicht angepasst. Darüber hinaus müssen Fußgänger die Straße queren, da der verbliebene Bereich des Gehweges zu schmal für eine Person ist.

Der Gehweg in diesem Teil der Josef-von-Görres-Straße wird häufig von Eltern mit Kindergartenkindern (z. Teil im Kinderwagen), Schülern und auch älteren Menschen benutzt. Betrachtet man die momentane Situation, so wird deutlich, dass die Verkehrssicherheit von Fußgängern durch den Eingriff beeinträchtigt und eine Änderung dringend notwendig ist.

Um unnötig hohe Kosten für die Stadt Stolberg zu vermeiden, könnten die Arbeiten von eigenen Mitarbeitern des Bauhofes oder aber von der Firma Low-Tec ausgeführt werden.

Mit freundlichem Gruß

Dieter Wolf
Fraktionsvorsitzender

Jürgen Schmitz
Ratsmitglied

Stadt Stolberg (Rhld.)
20. Jan. 2011
Abt. 10 Nr.

HA 15.02.11 A) 1.e)

DIE LINKE. STOLBERG

Fraktion DIELINKE.Stolberg
Rathausstraße 44
52222 Stolberg
Tel: 02402/76683-20
Fax: 02402/99909 920
http://www.linke-stolberg.de
dielinke.fraktion@stolberg.de

An den Bürgermeister der Stadt Stolberg

19. Januar 2011

[Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom] [Unsere Zeichen/Unsere Nachricht vom] Telefon

Fraktionsantrag der Fraktion „DIE LINKE im Rat der Stadt Stolberg: Kostenloses Parken in der gesamten Innenstadt an Samstagen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gatzweiler,

Die Politik, sowie die Gewerbetreibenden beklagen immer wieder die mangelnde Akzeptanz in Stolberg einzukaufen. Wie auch der Presse zu entnehmen geht, unter Anderem, aus diesem Grunde sehr viel Kaufkraft aus Stolberg an andere Städte in der Region verloren.

Antrag:

Der Rat der Stadt Stolberg beschließt, dass im gesamten Stadtgebiet Stolbergs an Samstagen keine Parkgebühren zu entrichten sind.

Begründung:

Diese Maßnahme führt zu mehr Akzeptanz und mehr Umsatz der Stolberger Geschäftswelt, und es werden Arbeitsplätze in Stolberg erhalten und geschaffen.

Mit freundlichen Grüßen,

Mathias Prußeit

HA 15.02.11 A) 1. f)

Stadt Stolberg (Rhld.)
20. Jan. 2011
Abt. 10 Nr.

DIE LINKE. STOLBERG

Fraktion DIELINKE.Stolberg
Rathausstraße 44
52222 Stolberg
Tel: 02402/76683-20
Fax: 02402/99909 920
http://www.linke-stolberg.de
dielinke.fraktion@stolberg.de

An den Bürgermeister der Stadt Stolberg

19. Januar 2011

[Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom] [Unsere Zeichen/Unsere Nachricht vom] Telefon

Fraktionsantrag der Fraktion „DIE LINKE im Rat der Stadt Stolberg: Entwickeln eines Dienste übergreifenden Aktionsplanes für besonders heftige Wintereinbrüche.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gatzweiler,

wie die vergangenen Wochen mit der erheblichen Schneebelastung gezeigt haben, benötigt die Stadt Stolberg einen Dienste übergreifenden Plan, um zu starke Beeinträchtigungen des öffentlichen Lebens und des Verkehr zu vermeiden.

Antrag:

Der Rat der Stadt Stolberg beschließt, dass Vertreter der Verwaltung, der Dienste für Krankentransporte, Feuerwehr, Polizei, ASEAG und weitere involvierte Dienste einen Aktionsplan für die Vermeidung von Problemen bei plötzlichen und starken Wintereinbrüchen erstellen.

Begründung:

Der letzte, starke Wintereinbruch hat deutlich gezeigt, das trotz des sehr guten Einsatzes der städtischen MitarbeiterInnen dem Schneechaos nicht Herr zu werden war. Krankendienste kamen wegen der Schneemassen mit Ihren Tragen nur unter großen Schwierigkeiten zu ihren Patienten. Busse führen nicht, die Müllabfuhr konnte nur sehr eingeschränkt arbeiten, und vieles mehr.

Wenn Vertreter aller betroffenen Dienste gemeinsam einen Plan entwickeln, der die Prioritäten der einzelnen Dienste von vorne herein bei der Schneebeseitigung berücksichtigt, und im Krisenfalle diese Vertreter über den kurzen Dienstweg miteinander kommunizieren, dann sollte es in Zukunft noch besser gelingen die großen Probleme bei plötzlichen und starken Wintereinbrüche zu bewältigen.

Mit freundlichen Grüßen,

Mathias Prußeit

Stadt Stolberg (Rhld.)
II/20/21

X öffentlich nichtöffentlich

Datum	Drucksache-Nr.
08.Februar 2011	

HA
Rat

VORLAGE

für die Sitzung des	Hauptausschusses/ Rates
am	15.02.2011/ 15.03.2011
Tagesordnungspunkt Nr.	A) 2.
Betreff	**Dringliche Entscheidung** Teil- und unrentierliche Investitionsmaßnahmen 2011

a) Beschlussvorschlag :

Gemäß § 60 Abs. 1 Satz 1 GO NRW beschließt der Hauptausschuss:

1. **Die Entscheidung der Kommunalaufsicht vom 03.02.2011 wird zur Kenntnis genommen.**

2. **Die in der Vorlage aufgeführten Investitionen werden durchgeführt.**

Dieser Beschluss ist dem Rat in seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen.

b) Sachverhalt:

1. Die vom Rat am 18.01.2011 beschlossenen Investitionen 2010 und 2011 wurden durch die Kommunalaufsicht mit Verfügung vom 03.02.2011 genehmigt.

2. Zur Zeit stehen konkret nachstehende Investitionen an:

Fahrzeuge Feuerschutz für dieErsatzbeschaffung von Leiterteilen, Blitzleuchten etc. werden benötigt: Aufgrund der in den letzten Jahren stark zunehmenden Großschadenslagen durch Sturm, Schnee und vor allem Hochwasser ist es dringend erforderlich, ein Wechselladerfahrzeug mit Absetzmulden zu beschaffen, um die erforderlichen Materialien wie Sandsäcke schnell und in größeren Mengen in die betroffenen Stadtteile verteilen	1.000 €	

zu können. Der Transport in den erforderlichen Mengen ist weder mit den vorhandenen Feuerwehrfahrzeugen noch mit den Fahrzeugen des TBA möglich. Ein Neufahrzeug mit der erforderlichen Ausstattung kostet ca. 210.000 €. Es ist beabsichtigt, ein gebrauchtes Fahrzeug zu beschaffen. Hierfür werden benötigt	100.000 €	
Das vorhandene Mannschaftstransportfahrzeug (Baujahr 1994) mit einer Kilometerleistung von 235.000 € entspricht nicht den heutigen Sicherheitsstandards. Unterboden und Karosserie weisen starke Durchrostungsschäden auf, Reparaturen sind unwirtschaftlich. Für eine Ersatzbeschaffung werden benötigt.	40.000 €	
Der Kommandowagen (Baujahr 1992) hat eine Laufleistung von 228.000 km und ist laufleistungs- und altersbedingt in einem schlechten Zustand. Um das Fahrzeug (TÜV Mai 2011) weiterhin nutzbar zu machen, wären sehr umfangreiche Reparaturarbeiten erforderlich, die völlig unwirtschaftlich wären. Für eine Ersatzbeschaffung sind Haushaltsmittel i.H.v. erforderlich.	40.000 €	
Gesamtbedarf bewegl. Anlagevermögen Fahrzeuge Feuerwehr	40.000 €	**181.000 €**
Personalcomputer Austausch der irreparablen USV (unterbrechungsfreien Stromversorgung) im Serverraum zur Sicherstellung des störungsfreien Serverbetriebs.		**1.600 €**
Stützbauwerke Restbedarf zur Erteilung eines Auftrages für die „Gabionenwand Werkerbend“ (Einsturzgefahr wg. abgleitender Erdmassen im Straßenbereich).		**2.600 €**
Jugendtreffs Im Zuge der Umkonzeptionierung der kommunalen Jugendarbeit im Bereich des Jugendtreffs Remember zur Erzielung notwendiger Einsparungen im freiwilligen Bereich ist die Errichtung eines Jugendtreffs (Schutzhütte) beabsichtigt. Dieses Projekt wird in Kooperation mit dem Berufskolleg Simmerath/Stolberg, der Jugendberufshilfe, dem Forstamt, dem TBA und Breiniger Jugendlichen durch das Gemeinwesenprojekt		**3.000 €**

„JuPART“ realisiert.		
Sondervermögen Schulen Im Rahmen des KP II erfolgte eine informationstechnische Ausstattung von 5 Grundschulen und der RS I. Für eine entsprechende Möblierung werden benötigt.		**20.000 €**
Geräte Feuerschutz Beschaffung wetterfester Outdoor-Mobiltelefone deren Notwendigkeit sich bei den letzten Großeinsätzen der Feuerwehr (Schee-Ereignisse, Hochwassereinsätze) gezeigt hat. Die Telefone sind zur Sicherstellung der Kommunikation zwischen den Führungskräften an den Einsatzstellen mit dem Führungsraum der Feuerwache erforderlich.		**700 €**
Ersatzbeschaffung Bürostuhl Erforderlicher Austausch eines irreparablen Bürostuhls für das Personalamt.		**400 €**
TBA Industriestraße 3 Das Asbestdach des alten Bauhofes ist undicht und das Dachtragwerk weist statische Mängel auf. Die Sanitäranlagen sind ohne Lüftung und führen dadurch zur Kondensatbildung in der Halle. Hier muss über eine grundlegende Erneuerung unter Berücksichtigung der heutigen Bedürfnisse des TBA nachgedacht werden. Die Planung soll kurzfristig angelassen werden.		**10.000 €**
Bewegliches Anlagevermögen Tourismus Aufgrund der erstellten Gefährdungsanalyse ist die Beschaffung eines Geschäftstresors für die Zahlstelle „Tourist-Info“ zur Sicherheit des Personals erforderlich.		**1.000 €**
Bewegliches Anlagevermögen Hallenbad Ersatzbeschaffung eines Rechners (einschl. Software) Beschaffung von - den Anforderungen einer Schwimmhalle entsprechenden - Laufställen für den Umkleide- und Nichtschwimmerbereich. Diese werden benötigt, um Kleinkinder während der Umkleide- und Schwimmzeiten kurzzeitig in Obhut geben zu können.	900 € 1.500 €	**2.400 €**
Bewegliches Anlagevermögen Fraktionen Austausch eines defekten Rechners (einschl. Software) gegen ein neues Gerät (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen).		**1.100 €**
Bewegliches Anlagevermögen TBA Bei den letzten Naturereignissen (starker Schneefall sowie Hochwasser) wurde sowohl		**40.000 €**

Absperrung zahlreicher Straßen gefordert. Beim TBA stand jedoch nur ein Bruchteil des notwendigen Absperrmaterials zur Verfügung. Der Bedarf an Absperrmaterial wurde in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt ermittelt.		
Projekt Camp Astrid Restfinanzierung der Fortsetzungsmaßnahme zur Erschließung des Gewerbegebietes Camp Astrid.		**922.000 €**
zusammen		**1.185.800 €**
hinzuzurechnen sind:		
Investitionen gem. Beschluss vom 18.01.2010		**45.900 €**
Mittelbereitstellungen aufgrund VE des Haushaltsjahres 2010 (sh. auch Vorlage HA/Rat 18.01.11)		**1.280.000 €**
zur Zeit insgesamt zu finanzierende Investitionen 2011		**2.511.700 €**

Sämtliche vorstehenden Investitionen sind durch die zu erwartende Schul- und Investitionspauschale 2011 (rd. 2,7 Mio. €) finanziert.

Dr. Zimdars

Stadt Stolberg (Rhld.)
I/1

☒ öffentlich ☐ nicht öffentlich

Datum	Drucksache-Nr.
04.02.2011	

HA

VORLAGE **N A C H T R A G**

Für die Sitzung des Hauptausschusses
am 15.02.2011
Tagesordnungspunkt Nr. A) 3.
Betreff: Seniorenwohn- und Sozialzentrum Betriebsführungs-Gesellschaft mbH
hier: Betriebskostenzuschuss für das Jahr 2010

---

a) Beschlussvorschlag:

1. Der Hauptausschuss beschließt, zum Ausgleich des voraussichtlichen Defizits für das Jahr 2010 notwendige Mittel in Höhe von 50.000,00 € bereitzustellen und der Seniorenwohn- und Sozialzentrum Betriebsführungs-GmbH einen Betriebskostenzuschuss in gleicher Höhe für das Jahr 2010 als Vorabzahlung vor tatsächlicher Feststellung des Jahresabschlusses auszuzahlen.

2. Sofern der Jahresabschluss 2010 zu einem anderen Ergebnis kommt, behält sich die Stadt Stolberg die Rückforderung zuviel gezahlter Zuschüsse vor.

b) **Sachverhalt:**

Im Dezember 2010 hat der damalige Geschäftsführer, Herr van Donzel, den Abschlussbericht mit den Hochrechnungsergebnissen der Betriebsführungs-Gesellschaft für das Jahr 2010 vorgelegt.

Dieser Bericht wurden den Fraktionen umgehend zur Kenntnisnahme vorgelegt und beinhaltete folgende Eckdaten und Begründungen durch den Geschäftsführer:

In der Planung für 2010 wurden folgende Ergebnisse prognostiziert:

1. Wohnbereich	+	100 €
2. Amb. Pflegedienst	+	3.500 €
3. Stationärer WB	+	700 €

Die Zahlen für den stationären Pflegebereich gingen von einer Auslastung von 98 % aus. Diese Auslastung war in den letzten Jahren immer erreicht worden.

Das Ergebnis der Hochrechnung für 2010 sieht folgendermaßen aus:

1.	Wohnbereich	+	54.000 €
2.	Amb. Pflegedienst	+	10.000 €
3.	**Stationärer WB**	**-**	**120.000 €**

Das verschlechterte Resultat im stationären Wohnbereich liegt ausschließlich am Rückgang der Belegung ab Juli 2010. Die durchschnittliche Belegung fiel von 98 % auf 94 % zurück.

Ein Rückgang um 1 % entspricht einer Erlösminderung von ca. 25.000,00 €.

Seit September 2010 wurden verschiedene Maßnahmen eingeleitet, wodurch das drohende Defizit von 140.000,00 € um ca. 40.000,00 € reduziert werden konnte.

Eine Reduzierung des Personals und der damit verbundenen Kosten ist durch die räumlichen Gegebenheiten im stationären Bereich ohne Vernachlässigung der Aufsichtspflicht nicht möglich.

Der neue Geschäftsführer, Herr Saßen, hat sich direkt nach Geschäftsübernahme mit den aktuellen Zahlen beschäftigt.

Mit Schreiben vom 01.02.2011 teilt er mit, dass nach Auswertung der aktuellen Zahlen nunmehr das vorläufige Ergebnis für das Jahr 2010 vorliegt. Daraus ergibt sich ein **voraussichtliches Defizit von ca. 50,1 TEUR**.

Da im Jahr 2009 ein Verlustvortrag von 20,7 TEUR verbucht werden musste, ergibt sich unter Berücksichtigung des gezeichneten Kapitals von 25,6 TEUR und einer Gewinnrücklage von 7,9 TEUR in der Bilanz **eine Unterdeckung des Eigenkapitals von ca. 37,3 TEUR**.

Durch den Verlustvortrag aus 2009 und das vorläufige Defizit für 2010 entsteht bis Ende Februar 2011 ein Liquiditätsfehl von **ca. 100 TEUR**. Um eine drohende Insolvenz zu vermeiden, beantragt die Betriebsführungsgesellschaft mbH die Vor-abüberweisung eines Betriebskostenzuschusses für 2010 in Höhe **von 50.000,00 €**.

Die vorläufige Bilanz und die Gewinn-und Verlustrechnung für das Jahr 2010 sowie ein Liquiditätsplan bis 03/2011 sind als Anlage beigefügt.

Der neue Geschäftsführer erarbeitet zur Zeit einen Maßnahmenkatalog, um die Einrichtung aus dem defizitären Bereich herauszuführen und somit zukünftig Zuschüsse der Stadt Stolberg an die Betriebsführungsgesellschaft mbH vollständig zu vermeiden.

Herr Büttner wird bei der Sitzung anwesend sein und steht für Rückfragen zur Verfügung.

c) Rechtslage:

Vereinbarung zwischen der Stadt Stolberg und der Seniorenwohn- und Sozialzentrum Betriebsführungsgesellschaft mbH vom 09.12.1976.

d) Finanzierung:

Gemäß vorgenannter Vereinbarung besteht die für die Stadt Stolberg die Verpflichtung, ein jährliches Defizit aus der Bewirtschaftung des Objektes bis zur Höhe von 153.387,56 € jährlich (300.000,00 DM) zu tragen.
Die notwendigen Mittel müssen bereitgestellt werden.

e) Personelle Auswirkung:

Die notwendigen Arbeiten werden durch die Geschäftsführung der Betriebsführungsgesellschaft mbH des Seniorenwohn- und Sozialzentrums Stolberg ausgeführt.

Ferdi Gatzweiler
Bürgermeister

Anlagen:
Vorläufige Bilanz und G + V 2010
Liquiditätsplan bis 03.2011

Bilanz

zum **31.12.2010**

Aktiva

BKZ	Name *Konto Nummer*	*Kontoname*	*Saldo*	Hauptgruppe	Prozent
1300	**A. Anlagevermögen**				
1310	***I. Immaterielle Vermögensgegenstände***				
1311	1.Immaterielle Vermögensgegenstände				
	0804	*EDV-Software*	*157,00*		*100,00*
	1. Immat. Vermögensgegens			157,00	100,00
	I.Immater.Vermögensgegst.			***157,00***	***0,21***
1320	***II. Sachanlagen***				
1324	4. Technische Anlagen				
	0505	*Techn. Anlagen Pflegest.*	*7.256,00*		*47,58*
	0510	*Techn. Anlagen Wohnber.*	*3.931,00*		*25,78*
	0627	*EDV-Hardware Pflegestat.*	*1.326,00*		*8,69*
	0628	*EDV-Hardware Verwaltung*	*2.738,00*		*17,95*
	4. Technische Anlagen			15.251,00	20,68
1325	5. Einrichtungen u. Ausstattungen ohne Fahrzeuge				
	0610	*Einrichtung Verwaltung*	*4.571,00*		*7,96*
	0621	*Einricht. Hauspflege*	*265,00*		*0,46*
	0630	*Einricht. Pflegestationen*	*48.049,00*		*83,69*
	0641	*G W G`s 2008*	*2.429,00*		*4,23*
	0642	*G W G`s 2009*	*2.100,00*		*3,66*
	5. Einrichtung./Ausstatt.			57.414,00	77,84
1326	6. Fahrzeuge				
	0632	*Kraftfahrz., Transportm.*	*1.095,00*		*100,00*
	6. Fahrzeuge			1.095,00	1,48
	II. Sachanlagen			***73.760,00***	***99,79***
	A. Anlagenvermögen			**73.917,00**	**20,42**
1400	**B. Umlaufvermögen**				
1410	***I. Vorräte***				
1411	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
	1010	*Vorräte Lebensm. (Lg.08)*	*137,13*		*0,73*
	1020	*Vorräte med. Bed. (Lg.01)*	*3.502,02*		*18,58*
	1021	*Vorräte Einmalunterlagen*	*5.258,69*		*27,90*
	1030	*Vorräte Reinig. (Lg.06)*	*435,27*		*2,31*
	1031	*Vorräte Wäschereinig.*	*164,16*		*0,87*
	1035	*Vorräte Körperpflege*	*3.324,92*		*17,64*
	1040	*Vorräte Wirtschaftsbedarf*	*1.274,18*		*6,76*
	1050	*Vorräte Desinfektionsm.*	*2.612,25*		*13,86*
	1060	*Vorräte Sanitärmaterial*	*663,43*		*3,52*
	1065	*Vorräte Elektromaterial*	*1.474,86*		*7,83*
	1.Roh-,Hilfs-&Betriebssto			18.846,91	100,00
	I. Vorräte			***18.846,91***	***6,61***
1420	***II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände***				
1422	1. Forderungen aus Lieferungen & Leistungen				
	1.Ford. a. Liefer.&Leist.			110.685,98	99,32
1424	2. Forderungen a. Gesellschafter o.Träger d. Einr.				

Bilanz

zum 31.12.2010

Aktiva

BKZ	Name / Konto Nummer	Kontoname	Saldo	Hauptgruppe	Prozent
	1600	*Forderungen an Gesellsch.*	*26,06*		*100,00*
	2. Forderungen a.Gesells			26,06	0,02
1435	7. Sonstige Vermögensgegenstände				
	1180	*Sonst. Forderungen*	*728,82*		*100,00*
	7.Sonst.Vermögensgegenst.			728,82	0,65
	II.Ford.& sonst.Vermögen.			***111.440,86***	***39,07***
1450	***IV. Schecks,Kassenbest.,Postscheck- & Bankguthaben***				
	1200	*Kasse*	*2.559,81*		*1,65*
	1210	*VR-Bank 7440162015*	*23.770,15*		*15,34*
	1230	*Sparkasse Aachen*	*3.973,07*		*2,56*
	1240	*BfS-Bank 7034700*	*32.615,21*		*21,05*
	1250	*BfS-Bank Essen*	*92.047,28*		*59,40*
	IV.Schecks,Kassenbe.Bank			***154.965,52***	***54,33***
	B. Umlaufvermögen			**285.253,29**	**78,81**
1500	**D. Rechnungsabgrenzungsposten**				
1501	***I. Rechnungsabgrenzungsposten***				
	1800	*Rechnungsabgrenzung*	*2.802,16*		*100,00*
	1. Rechnungsabgrenzungspo			***2.802,16***	***100,00***
	D. Rechnungsabgrenzugsp.			**2.802,16**	**0,77**
Aktiva				**361.972,45**	

Bilanz

zum 31.12.2010

Passiva

BKZ	Name / Konto Nummer	Kontoname	Saldo	Hauptgruppe	Prozent
2100	**A. Eigenkapital**				
2110	***1. Gezeichnetes Kapital***				
	2000	*Gezeichnetes Kapital*	*25.564,59*		*100,00*
	1. Gezeichnetes Kapital			***25.564,59***	***-68,49***
2121	***3. Gewinnrücklagen***				
	2020	*Gewinnrücklagen*	*7.941,89*		*100,00*
	3. Gewinnrücklagen			***7.941,89***	***-21,28***
2122	***4. Gewinnvortrag/Verlustvortrag***				
	2030	*Gewinn-/Verlustvortrag*	*-20.724,18*		*100,00*
	4. Gewinnvortrag/Verlustv (2009)			***-20.724,18***	***55,52***
2123	***5. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag***				
Gewinn/Verlust				**-50.109,95**	**100,00**
	5. Jahresüberschuß/Jahres			***-50.109,95***	***134,24***
	A. Eigenkapital			**-37.327,65**	**-10,31**
2200	**B. Sonderposten a. Zuschüssen u. Zuweisung zur**				
2204	***2.Sonderposten a. nicht öffentlichen Fördermitteln***				
	2200	*Sonderposten aus nicht-*	*4.907,00*		*100,00*
	2.Sonderposten a.n öffent			***4.907,00***	***100,00***
	B.Sonderposten aus Zuschü			**4.907,00**	**1,36**
2300	**C. Rückstellungen**				
2310	***1. Rückstellungen***				
	2400	*Rückstellungen f.Personal*	*96.903,41*		*79,31*
	2430	*Sonstige Rückstellungen*	*25.279,33*		*20,69*
	1. Rückstellungen			***122.182,74***	***100,00***
	C. Rückstellungen			**122.182,74**	**33,75**
2400	**D. Verbindlichkeiten**				
2440	***1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen***				
2441	- davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr:				
	Verb. L&L RLZ < 1 Jahr			95.290,69	100,00
	1.Verb. a Liefer&Leistung			***95.290,69***	***46,04***
2485	***sonstige Verbindlichkeite***				
	3515	*Verbindlichk. KK*	*631,88*		*0,57*
	3525	*Verbindlichk. FA*	*17.340,64*		*15,55*
	3570	*Erhaltene Kautionen*	*92.047,28*		*82,53*
	3710	*Durchlaufende Posten*	*955,89*		*0,86*
	3770	*Sonst. Verbindlichkeiten*	*562,00*		*0,50*
	sonstige Verbindlichkeite			***111.537,69***	***53,89***
2490	***10. Verwahrkonten***				
	10. Verwahrkonten			***130,09***	***0,06***
	D. Verbindlichkeiten			**206.958,47**	**57,18**
2600	**F. Rechnungsabgrenzungsposten**				
	3800	*Rechnungsabgrenzung*	*65.251,89*		*100,00*

Bilanz

zum **31.12.2010**

Passiva

BKZ	Name / *Konto Nummer*	*Kontoname*	*Saldo*	Hauptgruppe	Prozent
	F.Rechnungsabgrenzungsp.			**65.251,89**	**18,03**
2998	**sonstige PASSIVA**				
	9996	*Übernahmekonto Debitoren*	*39.022,52*		*10,78*
	9997	*Übernahmekonto Kreditoren*	*-33.373,11*		*-9,22*
	9998	*Übernahmekonto Sachkonten*	*-5.649,41*		*-1,56*
	sonstige PASSIVA				
Passiva				**361.972,45**	

Gewinn-/Verlust-Rechnung

von 01.01.2010 bis 31.12.2010

BKZ	Name Konto Nummer	Kontoname	Saldo	Hauptgruppe	Prozent
4000					
4100	**1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistung gemäß**				
	4000	Erträge ambulant Stufe I	72.416,02		3,85
	4002	Erträge ambulant Stufe I	15.802,26		0,84
	4003	Erträge ambulant Stufe I	1.327,85		0,07
	4010	Erträge ambulant Stufe II	129.731,94		6,90
	4012	Erträge ambulant Stufe II	28.854,98		1,53
	4020	Erträge ambul. Stufe III	14.768,60		0,79
	4022	Erträge ambul. Stufe III	2.897,26		0,15
	4030	Ertr.ambulant, § 45b	9.026,25		0,48
	4060	Sonst. ambulante Erträge	47.483,76		2,53
	4080	Hauspflegeertr.Krankenk.	116.816,34		6,21
	4200	Erträge vollstat.Stufe I	243.864,70		12,97
	4201	Erträge vollstat.Stufe I	71.659,12		3,81
	4202	Erträge vollstat.Stufe I	26.503,94		1,41
	4210	Erträge vollstat.Stufe II	338.490,53		18,00
	4211	Erträge vollstat.Stufe II	168.079,68		8,94
	4212	Erträge vollstat.Stufe II	35.561,80		1,89
	4220	Ertr.vollstat.Stufe III	254.976,15		13,56
	4221	Ertr.vollstat.Stufe III	154.645,31		8,23
	4222	Ertr.vollstat.Stufe III	56.971,98		3,03
	4232	Ertr.vollstat.,Härtefalle	13.264,66		0,71
	4280	Erträge Demenz § 87b	50.729,50		2,70
	4300	Ertr.Kurzzeitpfl.Stufe I	16.065,40		0,85
	4310	Ertr.Kurzzeitpfl.Stufe II	10.285,50		0,55
	4320	Ertr.Kurzzeitpfl. St.III	1.526,43		0,08
	4810	Abzug BKT Sondenkost	-1.571,08		-0,08
	1. Erträge aus allgemei			**1.880.178,88**	**2551,51**
4110	**2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung**				
	4240	Ertr.aus Unterk.u.Verpfl.	608.659,93		97,60
	4330	Ertr.aus Unterk.u.Verpfl.	14.984,91		2,40
	2. Ertr.Unterkunft/Verp			**623.644,84**	**846,32**
4130	**4. Erträge aus Investitionskosten**				
	4640	Ertr.a.gesond.Berechn.v.	240.241,53		97,68
	4641	Ertr.a.gesond.Berechn.v.	5.697,67		2,32
	4. Ertr. Investitionsko			**245.939,20**	**333,75**
4140	**5. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten**				
	4410	Zuweisungen und Zuschüsse	909,08		6,02
	4440	Zuweisungen und Zuschüsse	14.192,72		93,98
	5. Zuweisungen und Zusc			**15.101,80**	**20,49**
4170	**8. Sonstige betriebliche Erträge**				
4172	a) Mieterträge				
	4900	Mieten Seniorenwohnungen	427.954,93		44,74
	4902	Mieten Hausmeisterwohn.	10.282,80		1,08
	4903	Mieten Garagen	11.496,00		1,20
	4904	Nebenkostenpauschalen	382.058,14		39,94
	4905	Nebenkosten LEG	40.080,00		4,19
	4906	Betreuungspauschale	75.560,18		7,90
	4912	Pacht SB-Laden	4.800,00		0,50
	4918	Sonstige Mieterstattungen	4.275,74		0,45
	a) Mieterträge			956.507,79	94,11
4174	b) sonstige betriebl. Erträge				
	4828	Erstatt.v.Versicherungen	889,05		1,49
	4829	Erstatt. Betreuung/Pflege	6.636,00		11,08
	4830	Erstatt. Wäschereinigung	6,55		0,01

Gewinn-/Verlust-Rechnung

von **01.01.2010** bis **31.12.2010**

BKZ	Name *Konto Nummer*	*Kontoname*	*Saldo*	Hauptgruppe	Prozent
	4831	*Erstatt.priv.Telefongeb.*	*1.525,87*		*2,55*
	4832	*Erstatt.f.Pflegemittel*	*5.084,00*		*8,49*
	4833	*Erstatt.f.Inkontinenzart.*	*16.868,49*		*28,18*
	4834	*Erstatt. Praxisgeb.,*	*12.938,11*		*21,61*
	4835	*Erstatt. v. Lfz.-kosten*	*305,10*		*0,51*
	4836	*Erstattungen LEG*	*2.361,60*		*3,94*
	4837	*Erstatt.f.Neonr., Renov.,*	*679,68*		*1,14*
	4838	*Erstatt. f. Hilfsmittel*	*400,00*		*0,67*
	4839	*Sonstige Erstattungen*	*1.357,36*		*2,27*
	4840	*Erstatt. Strom E.-Stühle*	*192,00*		*0,32*
	4850	*Erstatt.v.Lohnkost.Arb-A.*	*5.911,10*		*9,87*
	4851	*Erstatt.v.Lohn-u.Sachk.*	*1.890,09*		*3,16*
	4854	*Erstatt.v.Lohnkost. ZDL*	*2.820,93*		*4,71*
	b) sonstige betriebl. Erträge			59.865,93	5,89
	8. Sonstige betrieblich			***1.016.373,72***	***1379,28***
4190	***9. Personalaufwand***				
4193	a) Löhne und Gehälter				
	6000	*Gehälter Geschäftsführer*	*-29.445,37*		*1,37*
	6010	*Gehälter Pflegedienstltg.*	*-142.327,26*		*6,60*
	6018	*Gehälter Pflegedienst*	*-1.139.393,17*		*52,87*
	6021	*Gehälter Betreuung/*	*-118.367,18*		*5,49*
	6026	*Gehälter Pflegedienst amb. Pfl.*	*-321.547,71*		*14,92*
	6029	*Gehälter ZDL*	*-6.447,68*		*0,30*
	6032	*Gehälter Wäscherei*	*-51.255,22*		*2,38*
	6040	*Gehälter Verwaltung*	*-154.690,55*		*7,18*
	6041	*Gehälter Pforte/Telefon*	*-51.593,87*		*2,39*
	6050	*Gehälter Hausmeister*	*-80.580,20*		*3,74*
	6056	*Gehälter Außenanlagen*	*-8.327,14*		*0,39*
	6300	*Beihilfen*	*-26,00*		
	6487	*Lehrgänge/Fortbildung*	*-8.019,86*		*0,37*
	6493	*Arbeitsmed.Dienst TÜV*	*-4.616,37*		*0,21*
	6494	*Gesundheitsbel.*	*-220,00*		*0,01*
	6495	*BG-Beiträge*	*-11.150,08*		*0,52*
	6497	*Sonstige Personalaufwend.*	*-27.036,75*		*1,25*
	a) Löhne und Gehälter			-2.155.044,41	100,00
	9. Personalaufwand			***-2.155.044,41***	***-2924,52***
4200	***10. Materialaufwand***				
4210	a) Lebensmittel				
	6500	*Lebensmittel*	*-10.666,34*		*3,24*
	6503	*Getränke*	*-8.075,17*		*2,45*
	6505	*Lebensmittel OSC-Catering*	*-310.419,89*		*94,31*
	a) Lebensmittel			-329.161,40	42,50
4230	c) Wasser, Energie, Brennstoffe				
	6700	*Wasser*	*-29.736,69*		*12,15*
	6705	*Strom*	*-47.842,06*		*19,55*
	6710	*Gas*	*-167.124,42*		*68,30*
	c) Wasser, Energie, Bre			-244.703,17	31,59
4240	d) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf				
	6805	*Selbstbet., Praxisgeb.*	*-12.812,47*		*7,96*
	6814	*Hausschmuck*	*-1.141,57*		*0,71*
	6815	*Sonst. Wirtschaftsbedarf*	*-9.340,49*		*5,80*
	6830	*Telefon*	*-12.032,40*		*7,48*
	6840	*Büromaterial*	*-5.566,83*		*3,46*
	6841	*Zeitungen/Zeitschriften*	*-1.618,80*		*1,01*

Gewinn-/Verlust-Rechnung

von 01.01.2010 bis 31.12.2010

BKZ	Name Konto Nummer	Kontoname	Saldo	Hauptgruppe	Prozent
	6842	Porto	-1.916,30		1,19
	6843	Bankgebühren	-1.098,51		0,68
	6844	Rundfunk- u. Fernsehgeb.	-10.195,90		6,34
	6845	GEMA-Gebühren	-643,70		0,40
	6846	Reisekosten/Fahrgelder	-2.378,55		1,48
	6847	Personalbeschaff.-Kosten	-2.388,84		1,48
	6849	Beratungs-/Prüfungskosten	-4.467,86		2,78
	6850	Fachliteratur	-1.064,29		0,66
	6851	Prüfung Jahresabschluß	-16.362,54		10,17
	6852	Organisationsbeiträge	-5.124,62		3,18
	6853	Repräsentationsaufwand	-1.514,12		0,94
	6854	EDV-Kosten (Softw.-Wart.)	-11.362,35		7,06
	6855	Pflegedoku.-Vordrucke	-600,70		0,37
	6858	Sonst. Verwaltungsaufwand	-3.176,06		1,97
	6861	Treibstoffe, Öl	-2.411,66		1,50
	6862	Ablesegebühren ISTA	-29.236,62		18,17
	6863	KFZ-Kosten	-2.388,62		1,48
	6880	Öffentlichkeitsarbeit	-12.681,75		7,88
	6910	Betreuungsaufw. Therapie	-5.065,60		3,15
	6920	Aufwendungen f. Ver-	-2.714,01		1,69
	6928	Sonst. Betreuungsaufwand	-1.635,09		1,02
	d) Wirtschaftsbedarf /			-160.940,25	20,78
4250	e) Materialaufwand				
	6800	Medizinischer Bedarf	-13.862,97		34,86
	6801	Inkontinenzartikel	-12.037,30		30,27
	6802	Desinfektion	-4.237,75		10,66
	6804	Körperpflege	-4.386,18		11,03
	6810	Haushaltsverbrauchsmat.	-3.132,78		7,88
	6811	Spülmittel	-305,62		0,77
	6812	Putz- u. Reinigungsmittel	-211,42		0,53
	6813	Wäschereinigung u. Pflege	-1.593,87		4,01
	e) Materialaufwand			-39.767,89	5,13
	10. Materialaufwand			**-774.572,71**	**-1051,14**
4300	**11. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen**				
	6803	Fußpflege	-3.621,24		1,46
	6807	Friseurleistungen	-3.676,50		1,48
	6820	Wäsche-Fremdreinigung	-49.749,46		19,99
	6821	Fenster-Fremdreinigung	-4.198,32		1,69
	6822	Haus-Fremdreinigung	-100.000,08		40,19
	6823	Fremdleist. amb. Pflege	-24.299,38		9,76
	6826	Pflege-Fremdleist.	-58.575,78		23,54
	6848	Personal-Abr. RZ	-4.722,09		1,90
	11. Aufwendungen für zen			**-248.842,85**	**-337,69**
4350	**12. Steuern, Abgaben, Versicherungen**				
	7100	Grundsteuer	-29.288,13		21,74
	7110	Schmutzwassergebühr	-26.256,60		19,49
	7111	Niederschlagswassergebühr	-5.824,80		4,32
	7112	Müllabfuhrgebühr	-37.953,90		28,17
	7114	Straßenreinigungsgebühr	-270,44		0,20
	7115	Schornsteinfegergebühr	-54,82		0,04
	7125	Vermögensschaden-	-3.217,76		2,39
	7126	KFZ-Versicherung	-1.611,93		1,20
	7127	Altenheim-Police-Vers.	-29.993,91		22,27
	7128	Versicherungen (Sonstige)	-238,00		0,18
	12. Steuern, Abgaben, Ve			**-134.710,29**	**-182,81**
4450	**14. Mieten, Pacht, Leasing**				
	7600	Pacht LEG	-372.267,00		94,39
	7610	Miete Fernsprech-Anlage	-11.472,56		2,91

Gewinn-/Verlust-Rechnung

von 01.01.2010 bis 31.12.2010

BKZ	Name Konto Nummer	Kontoname	Saldo	Hauptgruppe	Prozent
	7612	Miete CC Erfrischungsgetr	-542,64		0,14
	7619	Sonstige Mieten	-1.860,29		0,47
	7620	Leasing PKW	-2.665,48		0,68
	7621	Leasing Hausnotruf-	-2.984,52		0,76
	7623	Leasing Server	-2.586,96		0,66
	14. Mieten, Pacht, Leasi			**-394.379,45**	**-535,20**
	Zwischenergebnis			**73.688,73**	
4500					
4520	**16. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten**				
	4700	Ertr.aus Aufl.v.Sonderp.	1.843,00		100,00
	16. Erträge aus der Aufl			**1.843,00**	**-1,16**
4660	**20. Abschreibungen**				
	7501	Abschr. immat. WG	-1.314,00		5,82
	7510	Abschreib.Betriebs-und	-14.467,55		64,10
	7512	Abschreib. a. techn. Anl.	-3.288,77		14,57
	7515	Abschreibungen GWG	-3.498,39		15,50
	20. Abschreibungen			**-22.568,71**	**14,23**
4680	**21. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandse**				
	7700	Wartung Schutzanlagen	-15.786,02		13,68
	7701	Wartung Heizung/Warmwass.	-2.117,47		1,83
	7705	Wartung Geräte-Verwaltung	-1.600,27		1,39
	7706	Wartung Aufzüge	-13.317,52		11,54
	7709	Sonstige Wartungskosten	-6.179,36		5,35
	7720	Instandhalt. Elektromat.	-6.323,51		5,48
	7721	Instandhalt.Heiz./Sanitär	-24.431,28		21,17
	7722	Instandhalt. Baustoffmat.	-1.027,31		0,89
	7723	Instandhalt. Farben/Lacke	-1.193,87		1,03
	7724	Instandhalt. Glas	-253,71		0,22
	7725	Instandhalt.Anlagen/Gerät	-18.501,01		16,03
	7726	Instandhalt. Außenanlagen	-16.269,24		14,10
	7727	Renovierung SWSZ	-477,14		0,41
	7728	Instandhalt. Sonstiges	-3.934,53		3,41
	7730	Ersatzbeschaffung Inventar	-3.993,68		3,46
	21. Aufwendungen für Ins			**-115.405,92**	**72,78**
4690	**22. Sonstige ordentliche und außerordentliche Auf**				
	7741	Aufwand Zivildienst	-241,80		1,08
	7742	Aufw. Betriebsrat	-2.257,59		10,06
	7745	Aufw. Berufskleidung	-198,85		0,89
	7746	Aufw. Hausapotheke	-215,02		0,96
	7747	Aufw. Beförderungsdienste	-261,00		1,16
	7750	Aufw. Sicherheitseinr.	-1.252,64		5,58
	7751	Prüfgeb. Aufzug (TÜV)	-1.232,16		5,49
	7752	Sonstige Prüfgeb.	-1.820,09		8,11
	7753	Prüfgeb. Feuerlöscher	-36,13		0,16
	7754	Aufw. NK aus Verm.+Verp.	-13.112,96		58,45
	7755	Aufw. Automatengetränke	-719,10		3,21
	7760	Sonst.ordentl.Aufwendung.	-1.088,53		4,85
	22. Sonstige ordentliche			**-22.435,87**	**14,15**
	Zwischenergebnis			**-84.878,77**	
4700					
4730	**25. Zinsen und ähnliche Erträge**				
	5112	Zinsen aus Girokonten	94,44		4,83
	5113	Festgeldzinsen	31,24		1,60
	5500	Sonst.ordentliche Erträge	1.760,00		90,00
	5501	Erträge vollst. Stufe 0	69,84		3,57

Gewinn-/Verlust-Rechnung

von 01.01.2010 bis 31.12.2010

BKZ	Name Konto Nummer	Kontoname	Saldo	Hauptgruppe	Prozent
	25. Zinsen und ähnliche			***1.955,52***	***105,33***
4740	***27. Zinsen und ähnliche Aufwendungen***				
	7200	*Zinsen kurzfr. VB*	*-99,03*		*100,00*
	27. Zinsen und ähnliche			***-99,03***	***-5,33***
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**-83.022,28**	
4800					
4810	***28. Außerordentliche Erträge***				
	5600	*Periodenfremde Erträge*	*1.273,42*		*33,38*
	5601	*A.O. Erträge*	*17,50*		*0,46*
	5618	*Sonstige Spenden*	*2.523,50*		*66,16*
	28. Außerordentliche Ert			***3.814,42***	***11,59***
4820	***29. Außerordentliche Aufwendungen***				
	7810	*Periodenfr. Aufwendungen*	*-4.092,75*		*55,87*
	7850	*Sonst.außerordentl.Aufw.*	*-3.233,21*		*44,13*
	29. Außerordentliche Auf			***-7.325,96***	***-22,26***
4830	***30. Weitere Erträge***				
	5140	*Ertr. NK aus Verm.+Verp.*	*20.388,59*		*55,98*
	5150	*Ertr. Cola-/Kaffeeautom.*	*967,00*		*2,65*
	5713	*Antennenmiete -Fromm-*	*60,00*		*0,16*
	5714	*Antennenmiete -Telekom -*	*6.100,00*		*16,75*
	5715	*Antennenmiete -E-Plus-*	*4.910,00*		*13,48*
	5716	*Antennenmiete -Sonstige-*	*3.998,28*		*10,98*
	30. Weitere Erträge			***36.423,87***	***110,67***
	Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag			**-50.109,95**	

Seniorenwohn- und Sozialzentrum Betriebsführungs-GmbH Stolberg

Liquiditätsplan 2011

März	Bezeichnung	Betrag	Einnahmen (siehe Anmerkung unten)	Ausgaben	Saldo + / -
	Übertrag:	-35.811,37			
	Volksbank Stolberg	0,00			
	Bank f. Sozialwirtschaft, Köln (TG)	0,00			
	Bank f. Sozialwirtschaft, Köln	0,00			
	Sparkasse Stolberg	0,00			
Tag	Summe	-35.811,37			-35.811,37
01.	**Mieteinnahmen**	**74.600,00**	**74.600,00**		38.788,63
	Renteneinzug	**13.000,00**	**13.000,00**		51.788,63
	LVR Pflegewohngeld	**6.500,00**	**6.500,00**		58.288,63
					58.288,63
	Pacht LEG	-31.022,25		-31.022,25	27.266,38
	VZ LEG, Piroweg	**3.340,00**	**3.340,00**		30.606,38
03.	Zahlung Aushilfen	-4.300,00		-4.300,00	26.306,38
	Medirest Abr. Vormonat	-17.000,00		-17.000,00	9.306,38
					9.306,38
04.	div. Rechnungen	-6.500,00		-6.500,00	[illegible]
	TG-Zahlungen an Bewohner	-2.500,00		-2.500,00	[illegible]
					[illegible]
05.	**div. Pflegekassenzahlungen**	**15.000,00**	**15.000,00**		15.306,38
					15.306,38
	Pflegegeldzahlungen	**23.000,00**	**23.000,00**		38.306,38
					38.306,38
					38.306,38
	Wächerei Neue Arbeit	-4.500,00		-4.500,00	33.806,38
	ISTA	-2.000,00		-2.000,00	31.806,38
	div. Rechnungen	-5.000,00		-5.000,00	26.806,38
					26.806,38
15.	Finanzamt	-15.500,00		-15.500,00	11.306,38
	GTU Hausreinigung Pflegest.	-8.334,00		-8.334,00	[illegible]
					[illegible]
					[illegible]
	Erträge gem. § 87 b	4.200,00	**4.200,00**		7.172,38
					7.172,38
16.	**Mieteinnahmen**	**1.200,00**	**1.200,00**		8.372,38
	AOK- Pflegekassenzahlungen	**37.000,00**	**37.000,00**		45.372,38
	div. Rechnungen	-5.000,00		-5.000,00	40.372,38
					40.372,38
17.	**div. Pflegegeldzahlungen**	**45.000,00**	**45.000,00**		85.372,38
					85.372,38
20.	Energiekosten, (Gas, Strom)	-20.000,00		-20.000,00	65.372,38
	div. Rechnungen	-5.000,00		-5.000,00	60.372,38
					60.372,38
26.	Krankenkassenzahlungen	-50.000,00		-50.000,00	10.372,38
	Medirest Pauschale lfd. Monat	-9.200,00		-9.200,00	[illegible]
					[illegible]
30.	Löhne + Gehälter	-85.000,00		-85.000,00	[illegible]
	div. Rechnungen	-6.500,00		-6.500,00	[illegible]
	div. Pflegegeldzahlungen	**20.000,00**	**20.000,00**		[illegible]
	Städeregion Aachen	**45.000,00**	**45.000,00**		[illegible]
31.	**Rentenzahlungen**	**12.500,00**	**12.500,00**		[illegible]
	Umlage RZVK	-9.500,00		-9.500,00	[illegible]
	ENWOR	-2.700,00		-2.700,00	[illegible]
					25.027,62
	Summen	10.783,75	**300.340,00**	-289.556,25	

= BfS
= VB

Kontrolle = -25.027,62

Saldo = **-25.027,62**

1) Die Einnahmen und Ausgaben sind variable Posten, die abhängig sind vom monatlichen Umsatz und Wareneinkauf bzw. vom Instandhaltungsbedarf am Haus.

Seniorenwohn- und Sozialzentrum Betriebsführungs-GmbH Stolberg

Liquiditätsplan 2011

Februar	Bezeichnung	Betrag	Einnahmen (siehe Anmerkung unten)	Ausgaben	Saldo + / -
	Übertrag	-4.655,12			
	Volksbank Stolberg	0,00			
	Bank f. Sozialwirtschaft, Köln (TG)	0,00			
	Bank f. Sozialwirtschaft, Köln	0,00			
	Sparkasse Stolberg	0,00			
Tag	Summe	-4.655,12			-4.655,12
01.	**Mieteinnahmen**	**74.600,00**	**74.600,00**		69.944,88
	Renteneinzug	**13.000,00**	**13.000,00**		82.944,88
	LVR Pflegewohngeld	**6.500,00**	**6.500,00**		89.444,88
					89.444,88
	Pacht LEG	-31.022,25		-31.022,25	58.422,63
	VZ LEG, Piroweg	**3.340,00**	**0,00**		58.422,63
03.	Zahlung Aushilfen	-4.300,00		-4.300,00	54.122,63
	Medirest Abr. Vormonat	-17.000,00		-17.000,00	37.122,63
					37.122,63
04.	div. Rechnungen	-6.500,00		-6.500,00	30.622,63
	TG-Zahlungen an Bewohner	-2.500,00		-2.500,00	28.122,63
					28.122,63
05.	**div. Pflegekassenzahlungen**	**10.000,00**	**10.000,00**		38.122,63
					38.122,63
	Pflegegeldzahlungen	**20.000,00**	**20.000,00**		58.122,63
					58.122,63
					58.122,63
	Wächerei Neue Arbeit	-4.500,00		-4.500,00	53.622,63
	ISTA	-2.000,00		-2.000,00	51.622,63
	div. Rechnungen	-5.000,00		-5.000,00	46.622,63
					46.622,63
15.	Finanzamt	-15.600,00		-15.600,00	31.022,63
	GTU Hausreinigung Pflegest.	-8.334,00		-8.334,00	22.688,63
	Abgaben Stadt Stolberg	**-26.500,00**		**-26.500,00**	[illegible]
					[illegible]
	Erträge gem. § 87 b	4.200,00	**4.200,00**		388,63
					388,63
16.	**Mieteinnahmen**	**1.200,00**	**1.200,00**		1.588,63
	AOK- Pflegekassenzahlungen	**37.000,00**	**37.000,00**		38.588,63
	div. Rechnungen	-6.500,00		-6.500,00	32.088,63
					32.088,63
17.	**div. Pflegegeldzahlungen**	**45.000,00**	**45.000,00**		77.088,63
					77.088,63
20.	Energiekosten, (Gas, Strom)	-22.000,00		-22.000,00	55.088,63
	div. Rechnungen	-5.000,00		-5.000,00	50.088,63
					50.088,63
26.	Krankenkassenzahlungen	-50.000,00		-50.000,00	88,63
	Medirest Pauschale lfd. Monat	-9.200,00		-9.200,00	[illegible]
					[illegible]
30.	Löhne + Gehälter	-85.500,00		-85.500,00	[illegible]
	div. Rechnungen	-6.500,00		-6.500,00	[illegible]
	div. Pflegegeldzahlungen	**20.000,00**	**20.000,00**		[illegible]
	Städeregion Aachen	**45.000,00**	**45.000,00**		[illegible]
31.	**Rentenzahlungen**	**12.500,00**	**12.500,00**		[illegible]
	Umlage RZVK	-9.500,00		-9.500,00	[illegible]
	ENWOR	-2.700,00		-2.700,00	[illegible]
					35.811,37
	Summen	-27.816,25	**289.000,00**	-320.156,25	

= BfS
= VB

Kontrolle = -35.811,37

Saldo = **-35.811,37**

1) Die Einnahmen und Ausgaben sind variable Posten, die abhängig sind vom monatlichen Umsatz und Wareneinkauf bzw. vom Instandhaltungsbedarf am Haus.

Seniorenwohn- und Sozialzentrum Betriebsführungs-GmbH Stolberg

Liquiditätsplan 2011

Januar	Bezeichnung	Betrag	Einnahmen (siehe Anmerkung unten)	Ausgaben	Saldo + / -
	Stand vom 28.01.2011:				
	Volksbank Stolberg	13.768,50			
	Bank f. Sozialwirtschaft, Köln (TG)	0,00			
	Bank f. Sozialwirtschaft, Köln	-56.395,30			
	Sparkasse Stolberg	3.371,68			
Tag	Summe	-39.255,12			-39.255,12
01.	**Mieteinnahmen**	**74.600,00**	**0,00**		-39.255,12
	Renteneinzug	**12.000,00**	**0,00**		39.255,12
	LVR Pflegewohngeld	**6.500,00**	**0,00**		39.255,12
	DeTeWe, Miete Telefonanlage	**-2.900,00**		**0,00**	-39.255,12
	Pacht LEG	-31.022,25		0,00	39.255,12
	VZ LEG, Piroweg	**3.340,00**	**0,00**		-39.255,12
03.	Zahlung Aushilfen	-4.500,00		0,00	39.255,12
	Medirest Abr. Vormonat	-17.000,00		0,00	39.255,12
	Antennenmieteinnahmen 2011	**10.600,00**	**0,00**		39.255,12
04.	div. Rechnungen	-5.000,00		0,00	39.255,12
	TG-Zahlungen an Bewohner	-2.500,00		0,00	39.255,12
	C&S Computer	**-1.693,54**		**0,00**	39.255,12
05.	**div. Pflegekassenzahlungen**	**10.000,00**	**0,00**		-39.255,12
					39.255,12
	Pflegegeldzahlungen	**19.000,00**	**0,00**		39.255,12
					39.255,12
	KFZ-Versicherungen	**-1.773,00**		**0,00**	-39.255,12
	Wächerei Neue Arbeit	-4.500,00		0,00	-39.255,12
	ISTA	-2.000,00		0,00	39.255,12
	div. Rechnungen	-6.500,00		0,00	-39.255,12
					39.255,12
15.	Finanzamt	-17.340,00		0,00	39.255,12
	GTU Hausreinigung Pflegest.	-8.334,00		0,00	39.255,12
	Otis, Wartung Aufzüge 2011	**-13.700,00**		**0,00**	39.255,12
					39.255,12
	Erträge gem. § 87 b	4.200,00	**0,00**		39.255,12
					39.255,12
16.	**Mieteinnahmen**	**1.200,00**	**0,00**		-39.255,12
	AOK- Pflegekassenzahlungen	**37.000,00**	**0,00**		39.255,12
	div. Rechnungen	-6.500,00		0,00	39.255,12
					39.255,12
17.	**div. Pflegegeldzahlungen**	**45.000,00**	**0,00**		39.255,12
	VMD-Versicherungen	**-3.200,00**		**0,00**	39.255,12
20.	Energiekosten, (Gas, Strom)	-27.000,00		-3.700,00	-42.955,12
	div. Rechnungen	-6.500,00		0,00	42.955,12
					-42.955,12
26.	Krankenkassenzahlungen	-50.659,00		0,00	42.955,12
	Medirest Pauschale lfd. Monat	-9.200,00		0,00	42.955,12
	VMD-Versicherungen	**-28.500,00**		**0,00**	42.955,12
30.	Löhne + Gehälter	-85.882,64		0,00	42.955,12
	div. Rechnungen	-6.500,00		-6.500,00	49.455,12
	div. Pflegegeldzahlungen	**20.000,00**	**0,00**		49.455,12
	Städeregion Aachen	**45.000,00**	**45.000,00**		4.455,12
31.	**Rentenzahlungen**	**12.000,00**	**12.000,00**		7.544,88
	Umlage RZVK	-9.500,00		-9.500,00	[illegible]
	ENWOR	-2.700,00		-2.700,00	-4.655,12
					-4.655,12
	Summen	-54.464,43	**57.000,00**	-22.400,00	
	= BfS	Kontrolle = -4.655,12		Saldo =	**-4.655,12**
	= VB				

1) Die Einnahmen und Ausgaben sind variable Posten, die abhängig sind vom monatlichen Umsatz und Wareneinkauf bzw. vom Instandhaltungsbedarf am Haus.